



KIRCHEN BOTE

DER EVANGELISCH-
REFORMIERTEN
KIRCHGEMEINDEN

EST VAUDOIS, BROYETAL, MORGES – LA CÔTE – NYON

Wenn unsere Welt ein Dorf mit 100 Einwohnern wäre

Wenn wir unsere Welt, die heute rund 6,2 Milliarden Menschen zählt, mit einem Dorf von 100 Einwohnern vergleichen würden, dann ergäbe sich für dieses imaginäre Dorf folgende Einwohnerschaft:

- 57 Asiaten, 21 Europäer, 14 Amerikaner und 8 Afrikaner
- 52 Frauen und 48 Männer
- 70 Farbige und 30 Weiße
- 6 Personen besitzen 59% des Reichtums
- 6 Personen hätten die amerikanische Bürgerschaft
- 80 Personen hätten keine eigene Unterkunft
- 70 Personen wären Analphabeten
- 50 wären abhängig von einer anderen Person
- 1 Person hat einen Computer
- 1 Person hat ein Ausbildungsdiplom
- 2 würden heute geboren
- 1 Person stirbt heute
- 70 Personen wären anderer Religion und 30 Personen wären Christen

Wenn wir die Welt auf diese Weise betrachten, dann stimmt es uns zutiefst nachdenklich. Es wird uns umso bewusster, was wichtig ist zum Zusammenleben auf dieser Welt:

Gegenseitiges Verständnis, Toleranz, Schulung und Bildung, politische, wirtschaftliche und soziale Gerechtigkeit, medizinische Grundversorgung,



Weitere Vergleiche zum Nachdenken:

Wenn Sie in noch nie in Ihrem Leben unter Krieg, Hunger oder Einsamkeit leiden mussten, dann gehören Sie zu den 8% (500 Millionen von 6,2 Milliarden) verschonter Menschen, denen es gut geht.

Wenn Sie jeden Tag zu essen haben, etwas zum Anziehen, ein Dach über dem Kopf, dann sind Sie reicher als 75% der Weltbevölkerung.

Wenn Sie sogar ein Bankkonto haben, ein wenig Taschengeld zur freien Verfügung oder ein wenig Kleingeld in einer Büchse für den Notfall, dann gehören Sie zu den 8% der reichsten Menschen der Erde.

Wenn Sie zum Gottesdienst gehen können, ohne dass Sie verfolgt, verhaftet oder wegen Ihres Glaubens umgebracht werden, dann dürfen Sie sich glücklicher schätzen als die Hälfte der auf der Welt lebenden Menschen.

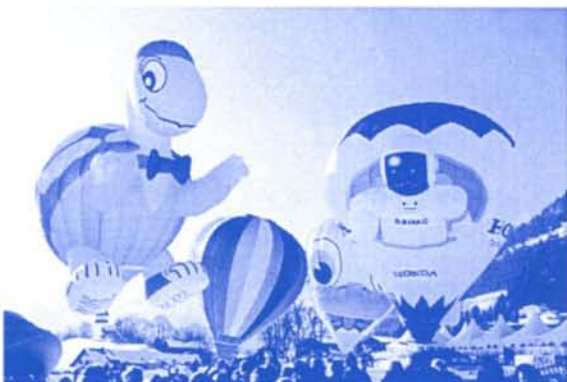


Wenn sie diesen Kirchenboten ohne fremde Hilfe lesen können, dann gehören sie nicht zu den 4 Milliarden Menschen, die nicht lesen und schreiben können.

Zusammenfassung:

Diese Statistik könnte man als bedenkenswerte Grundlage für das Leben überhaupt bezeichnen und vielleicht so zusammenfassen, wie das Evangelium uns als Lebensgrundlage zeigt:

- ❖ Arbeite so, wie wenn du Geld nicht nötig hättest
- ❖ Tanze und freue dich so, wie wenn dir niemand zusehen würde
- ❖ Singe und lobe so, wie wenn niemand dir zuhören würde
- ❖ Liebe das Leben so, wie wenn niemand dir weh getan hätte
- ❖ Lebe so mit anderen zusammen, wie wenn das von Gott zugesagte Leben schon erfüllt wäre



Geben sie doch diese Überlegungen an ihre Familie und ihren Freundeskreis weiter. Als positiven Denkanstoss. Denn eines ist doch klar: Wenn wir nicht über unsere Nasenspitze hinaus denken, nichts weitergeben und nichts unternehmen, dann wird sich die prekäre Welt-situation auch nicht ändern.

Nach einem Artikel im „Le Grillon“ von Michel Christinat, EMS Les Baumettes, Renens, ins deutsche übersetzt von F.Clénin, Morges, Photos von E. Devantay und F.Clénin.

Statistiken, Zahlen, Worte

Seit der Zeit, als die Schrift erfunden wurde, vor ca. 5000 Jahren, sind wir erst die 200ste Generation. Wenn es bei uns regnet, dann müssen wir wissen, dass es nur 3% auf der Erdoberfläche regnet. Auf der ganzen Welt gibt es vier Mal mehr Hühner als Menschen und wenn sie gerne Tee trinken, dann dürfen sie wissen, dass täglich weltweit ca. 1 Milliarde Tassen Tee getrunken werden.

In der Schweiz gibt es rund 517 Autos auf 1000 Einwohner. In Los Angeles am Flughafen hat es 25'000 Parkplätze. Wenn wir pro Fahrzeug 5 Personen rechnen, dann könnten alle Eskimos der Welt in Los Angeles auf den Parkplatz kommen.

2 Millionen Kinder sterben jährlich an Durchfall. Berührt sie das? Oder sind wir schon so abgestumpft durch Presse und Fernsehen, dass es uns gleichgültig lässt? Und was geht uns denn das alles an?

Im Moment, da ich diesen Kirchenbote schreibe, lebe ich; aber nichts garantiert, dass ich auch noch am Leben bin, wenn sie diesen Artikel lesen.

Und ihre Liebsten? Wissen sie, dass pro Jahr weltweit 80'000'000 Menschen sterben? Das sind immerhin 3653 Menschen jeden Alters pro Minute!!

Weltweit liegt die durchschnittliche Lebenserwartung bei 42 Jahren; in der Schweiz sind es bereits 84 Jahre, Tendenz steigend.

Ich glaube, wir sitzen weltweit alle im gleichen Boot, ob wir es wahrhaben wollen oder nicht. Diese Welt gehört allen und Leben ist und bleibt einzigartig.



Haben sie das Gefühl, dass jetzt genug der Zahlen und der Statistiken ist? Möchten sie lieber eine gute Botschaft in Worten? Etwas, das unserer Welt weiterhilft? Dann haben sie sicher recht.

Das Evangelium als Gottes Wort an uns Menschen ist gerade in dieser Passionszeit auf unserer Seite, denn es verkündet klar und deutlich, dass am Anfang das Wort und nicht die Zahlen waren, wie Johannes in seinem Evangelium zu berichten weiss:

„Am Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott. Durch jenes ist alles geworden, und ohne es ist nichts geworden, das geworden ist.

Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns. Wir schauten seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit, wie sie nur der Einziggeborene von seinem Vater hat, voller Gnade und Wahrheit, Jesus der Christus.“ Joh, 1,1,3,14

GOTTESDIENSTE**Moudon:** rue Grenade 14SONNTAG **07. März** 20h00
Kirche Mézières M. GöbelSONNTAG **14. März** 10h15
Payerne, Abendmahl
Abschluss vom Wochenende P. EgloffSONNTAG **21. März** 10h00
Frühjahrsvollversammlung, Broyetal *
M. GöbelSONNTAG **28. März** 10h00
R. StaubKarfreitag **02. April** 20h00
M. GöbelOSTERN **04. April** 10h00
mit Abendmahl Ch. Brand

Sonntagschule während den Morgengottesdiensten

WEITERE ANLÄSSE**ALTERSGRUPPE:****9. März** 14h00
Kathrin Bürki berichtet von der „Päckli-Aktion“ der
Christlichen Ostmission
im Schulhaus von Peyres - Possens**BIBEL- CAFÉ:****4. + 18. März,** 14h15
im Zentrum**GRATULATIONEN**Frau **Lydia Hofer**, Montaubion, feiert am **24. März** ih-
ren **84. Geburtstag**.Frau **Bethli Reinhard**, Denezey, feiert am **30. März** ih-
ren **82. Geburtstag**.Wir gratulieren ihnen ganz herzlich und wün-
schen Gottes reichen Segen im neuen Lebens-
jahr.**Ich habe dein Gebet gehört und deine Tränen
gesehen.** 2. Körtinge 20,5**JUGENDARBEIT****Karin und Jonathan Diethelm** 021/ 905 21 25
JUGENDGRUPPEN jeweils um 20h15Mézières: Kirchgemeindehaus **Dienstag**
Moudon: Zentrum **Mittwoch**
Corrençon: Schulhaus **Mittwoch**
Ski-WE 6./7. März in RougemontAm **17. März**, 20h15, haben wir Jan Mac Cor-
mack aus Neuseeland zu Besuch.
**Dieser Abend ist öffentlich: Besucher sind
herzlich willkommen!**Am **21. März EWM** (Ehemalige Welschlandgän-
ger Moudon) **Hauptversammlung****GEBETSKREIS**

Mittwoch 9h bei R. Pidoux

GEMEINSAMES**SINGKREIS** 20h15

Frau Cécile Göbel-Prieur (Auskunft 021/331 58 50)

Moudon Zentrum **11. März**
Payerne Kirchgemeindehaus **18. März**
im Gottesdienst, Moudon **21. März****Wochenende 12.-14. März
mit Paul Egloff****Haupttitel:** „Das Alte Testament: Bilderbuch des
Evangeliums“**Freitag, 12. März, 20h00, Gem. Saal Payerne:**
„Ein nobler Herr“**Samstag, 13. März, 14h00, Peyres-Possens:**
„Randfiguren der Gesellschaft“**Samstag, 13. März, 20h00, Moudon:**
„Ein Mächtiger“**Sonntag, 14. März, 10h15, Kirche Payerne:**
Gottesdienst mit Abendmahl:
„Ein Chancenloser“

Einladungsblätter liegen in den Kirchen auf!!

*** Frühjahrsvollversammlung
21. März um 10h00, Moudon****Traktanden:**

1. Begrüssung, Verlesen der Versammlungs-
bestimmungen und Traktandenliste
2. Wahl von zwei Stimmezähler
3. Verlesen des Protokolls der Herbstvollver-
sammlung (29.11.09)
4. Präsentation der Jahresrechnung 2009,
Bericht der Kassenrevisoren, Abnahme
durch die Versammlung
5. Bestätigung der Rechnungsrevisoren und
Wahl eines Ersatzes (aus Moudon)
(Revisoren 09 sind Silvia Richli, Paul Wid-
mer Ersatz: Julia Blaser)
6. Bericht des Pfarrers
7. Aktuelles aus dem Vorstand deutschsprach-
iger Gemeinden
8. Verschiedenes

FRAUENFRÜHSTÜCKAuf deutsch: **10 März 8h45**, Elisabeth Schirmer:
„**Psalm 23 aus aktueller Sicht**“
Moriya Saal 2, r. des philosophes 2, Yverdon,
Anmeldung: H. Hintze 024/42029 59Auf französisch: **Dienstag, 2. März 9h**, P.-Y. Zwahlen:
„**Nos familles en rires et larmes**“
Centre „paroissial oecuménique“ in **Lucens**,
Anmeldung: M.-Ch. Chevalley 021/907 91 72



Gottesdienste:

Sonntag 7. März (M. Göbel)

09h00 Donatyre Gottesdienst
10h15 Payerne Gottesdienst

Sonntag 14. März (Paul Egloff)

10h15 Payerne Abschlussgottesdienst mit Abendmahl

Sonntag 21. März (M. Göbel)

10h00 Moudon Gottesdienst, anschliessend Frühjahrsvollversammlung

Sonntag 28. März (Ch. Brand)

10h15 Payerne Gottesdienst

Sonntagsschule: An den Morgengottesdiensten PAY

Anlässe:

Faoug – Treff: Do 18. März 14h15, Collège

Payerne: (Kirchgemeindesaal)

GEMEINDENACHMITTAG: Di 2. März 14h00

BIBELKREIS: Di 9./ 16./ 23./ 30. März 09h00

GEBETS - TREFF: Fr 26. März 20h30

JUGEND – TREFF: Mo 20h00 – 21h30

FRÜHSTÜCK: Sonntag 28. März 09h15

SUPPENTAG: Fr 26. März 12h00

Wochenende mit **Paul Egloff 12.-14. März**
(siehe Seite 3)
Herzliche Einladung!

Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt. Joh 15,13

Liebe Leser!

Wie können wir einem anderen Menschen unsere Liebe ausdrücken? Hier ein paar Vorschläge:

- Wir könnten ihm ein Geschenk machen,
- wir könnten ihm bei einer Arbeit unsere Hilfe anbieten,
- wir könnten ihm sagen: „Ich mag Dich, ich hab Dich gern“,
- wir könnten ihm Zeit widmen, zuhören, was er zu sagen hat,
- wir könnten ... (setzen Sie gerne Ihre eigenen Ideen ein!)

Ich behaupte: Nicht nur die Not, auch die Liebe macht erfinderisch! Und ich rate gerne, diese „Erfindungen“ auch immer wieder in die Tat umzusetzen.

Eine Idee war aber wohl bei unseren Überlegungen nicht dabei: Unser Leben für einen anderen zu opfern, um ihn so von unserer Liebe zu überzeugen!

Wieso nur kommt Jesus dann auf solch einen Gedanken? Darüber könnte man ganze Bücher schreiben. Wirklich! Hier habe ich nur Platz für 3 kurze Punkte:

1. Weil wir es nötig haben! Ich weiss, dass es vielen Menschen so schwer fällt, das zu begreifen, da sie sich für anständige Leute halten und das in den meisten Fällen nach menschlichen Maßstäben sicherlich auch sind. Aber wir können Gott ja nicht vorschreiben, wie er uns zu beurteilen hat. Vielmehr müssen wir sein Urteil beachten! Und da sagt uns die Bibel mehrfach ganz klar, dass kein(!) Mensch durch sein eigenes Leben vor ihm bestehen kann. Wir brauchen jemanden, der für uns eintritt! Und genau das hat Jesus mit seinem Leben getan!
2. Weil es um Beziehung geht! Für viele ist das Christsein eine Weltanschauung oder eine Lebenshaltung, Jesus ein guter Lehrer, der uns das vermittelt hat. Jesus will uns aber deutlich machen, dass das die falschen Kategorien sind! Jesus will uns die Liebe Gottes nicht nur vor Augen führen, er will sie uns schenken! Und er möchte, dass auch wir nicht nur mit dem Verstand an ihn glauben, sondern beginnen, ihn von Herzen zu lieben.
3. Weil seine Liebe so groß ist! Jesus hat ja viel über Liebe geredet, hat hier auch viel von seinen Jüngern verlangt. Dadurch, dass er am Kreuz sein Leben für uns hingibt, sehen wir, dass er nicht nur schöne Worte macht, sondern diese Liebe selber in sich trägt. Etwas Größeres konnte er uns nicht geben. So können wir ein wenig ermessen, wie groß, wie riesig diese Liebe sein muss, mit der wir von ihm, von Gott, geliebt sind.

Von Martin Luther stammt das Wort: „Gott ist ein glühender Backofen voller Liebe, der von der Erde bis an den Himmel reicht.“ Am Kreuz Jesu geht uns dieser Backofen so richtig auf! Gott war erfinderisch. Es gibt keine größere Liebe! Lassen doch auch wir uns von ihr erwärmen!
Ihr Pfr. Martin Göbel